

# Fachdiskussion I: Neue Bildungswege! Werden Burschen im Bildungssystem benachteiligt?

Elli Scambor (Institut für Männer- und Geschlechterforschung)

MÄNNER ALS AKTEURE EINER NEUEN GLEICHSTELLUNGSPOLITIK?

Neue Arbeitszeiten – Neue Care-Modelle – Neue Bildungswege!

Wien, 23. Juni 2014

**Seit 60er/70er Jahre:** Maßnahmen zur Erhöhung der Bildungsquote bei Frauen

⇒ Verringerung des Gender Gap

Blickwechsel: **Bildungsbedingungen und Lebenslagen von Burschen.**

*‘Bildungsverlierer’ ,  
‘boy crisis’, ‘failing boys’ ....  
international!*

**Gefahr: Homogenisierung  
Generalisierung**

*»Lasst sie Männer sein. Jungen stehen im Schatten leistungsfähiger Mädchen. Es wird Zeit, ihnen zu helfen«  
(Die Zeit, 2008)*

*»Rettet das starke Geschlecht« (Frankfurter Allgemeine  
Sonntagszeitung, 2009)*

***„Jungs von heute – verweicht und verweiblicht.  
Kleine Männer wollen laut sein, raufen, sich beweisen und  
trotzdem geliebt werden. Doch dafür ist in der pädagogisch  
korrekten Frauenwelt von heute kaum noch Platz. Jungs  
werden mehr und mehr mit weiblichem Verständnis in Watte  
gepackt, harmonisiert und verweicht.“*** (Die Welt, 2010)

## Numerische Feminisierung

*„Hoher numerischer Anteil an weiblichem und geringer numerischer Anteil an männlichem Lehrpersonal entmutigt Buben“*

## Kulturelle Feminisierung

*‘Lehrerinnen können den Bedürfnissen von Burschen nicht gerecht werden.’*

## Begründungen

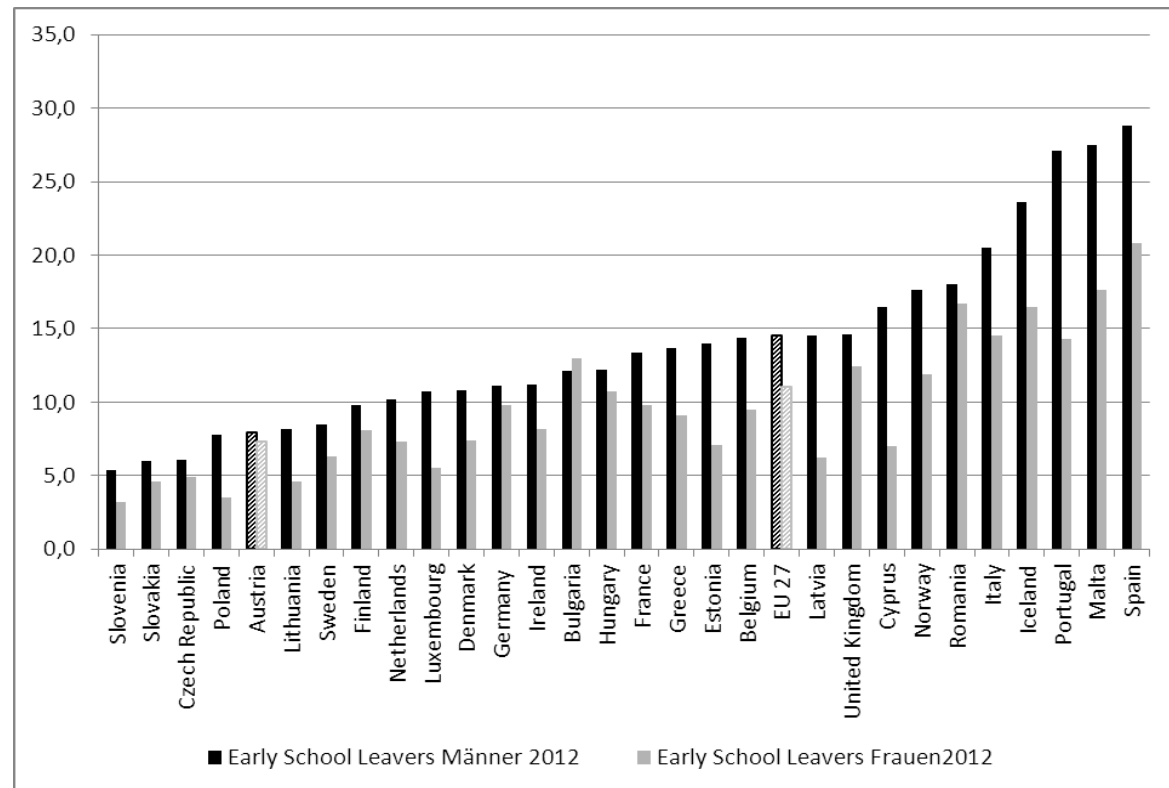
*‘Natur der Burschen’, Hirne, Hormone, ‘institutionalisierter Feminismus, ....*

## AKTUELLE BEFUNDE

Empirische Befunde zu  
Geschlechterdisparitäten im Bildungssystem  
erweisen sich weniger eindeutig, als dies die  
Medien suggerieren und als es den „...  
*öffentlichen Stereotypen und Bildern über  
,schlaue Mädchen‘ und ,dumme Jungen‘  
entspricht.*“ (Lücking-Michel, 2009: 12)

**INDIKATOR  
 EARLY SCHOOL  
 LEAVING (ESL)**

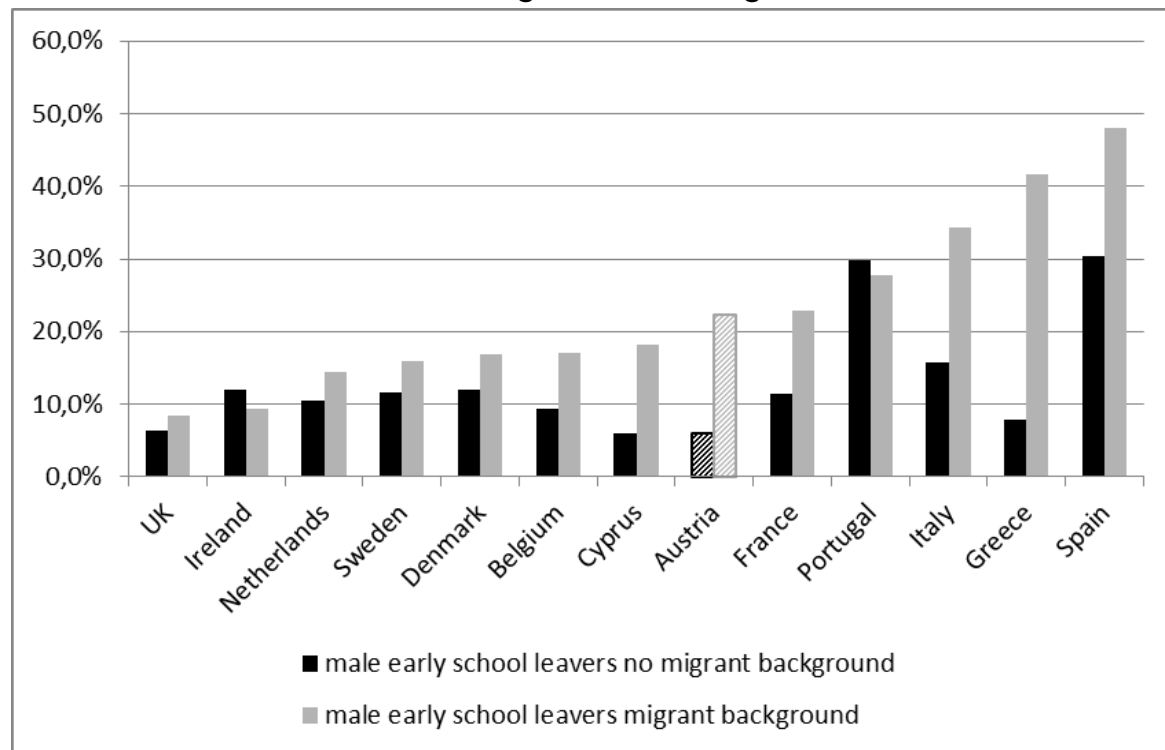
ESL, nach Geschlecht (% der Population, 18-24 Jahre, kein Abschluss der Sekundarstufe II, nicht in weiterer Ausbildung) 2012, EU und EFTA



Quelle: Bergmann, Scambor & Scambor, 2014

... vermeintlich eindeutige Ergebnisse werden bei detaillierter  
 Betrachtung zunehmend brüchiger ...

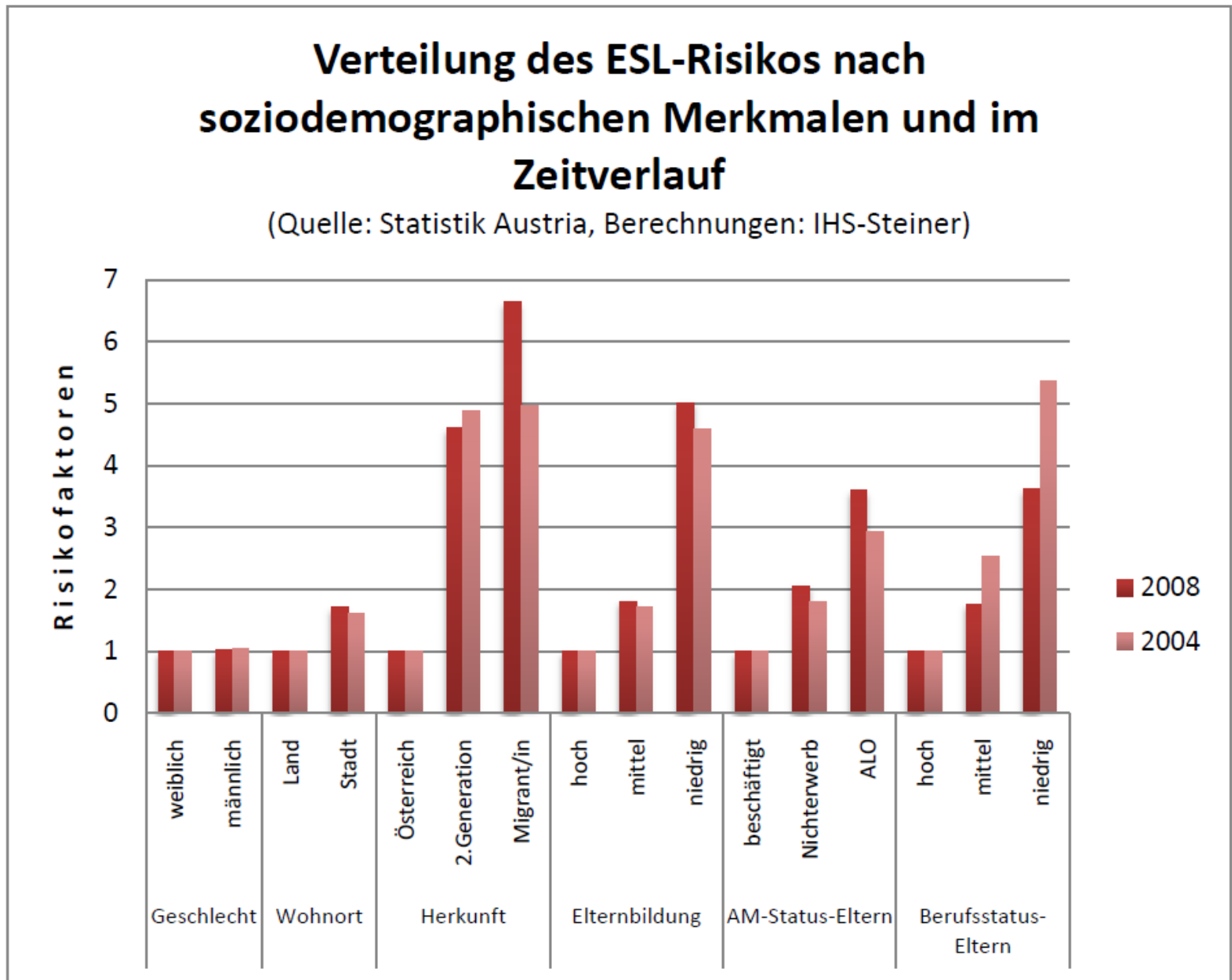
ESL, Männer, mit und ohne Migrationshintergrund, 2009



Quelle: Bergmann, Scambor & Scambor, 2014

ESL  
 MALE  
 MIGRATION

Abbildung 3: Verteilung des ESL-Risikos nach soziodemographischen Merkmalen<sup>7</sup>



(Vgl. M Steiner, IHS, 2009)



## ESL UND DIVERSITÄT

- Anteil Early School Leavers - de facto rückläufig
- Große Unterschiede im Ländervergleich
- 'Krise der Burschen'- Diskurs übersieht Bildungsverlierer
- Risikofaktoren: Bildungsferne, Migrationshintergrund, Arbeitsmarktstatus, Berufsstatus
- Deutliche Unterschiede zwischen Burschen (intersektionale Analyse!)

- **Geschlechterterritorium Schule:** ‘gendered substructure’, Geschlechterkonzepte in Schulkultur, Haltungen Lehrpersonen, Lehrmaterialien, etc.
- Einfluss von **Eltern, Lehrer\_innen und Peers** (vgl. Lynch & Feeley, 2009)
- **Mangel an geschlechterreflektierenden Angeboten** (v.a. BO) für Jungs
- **Unreflektierte Männlichkeitspraxen**
- Good Practice: ‘Neue Wege für Jungs’ (D), ‘**Boys’ Day**’ (A, D)

**SCHULE  
GENDERED  
INSTITUTION**

„Schulen erschaffen institutionelle Definitionen von Männlichkeit. Solche Definitionen sind unabhängig von Personen; sie existieren als sozial wirksame Gegebenheiten. Schülerinnen und Schüler haben Teil an dieser Männlichkeit allein dadurch, dass sie die Schule betreten und in ihren Strukturen leben" (Connell 1996)

Burschen mit eingeschränkten Bildungschancen konstruieren gemeinsam ein männliches Orientierungsmodell, das mit Bildungserfolg nicht vereinbar ist.  
(Helfferich et al. 2009)

**DOING  
MASCULINITY**

„In vielen männlichen Peer-Kulturen ... gilt schulischer Erfolg als Angelegenheit der Mädchen und entsprechend als ‚unmännlich‘ “ (Budde, 2009: 77)

“Doing masculinity ... and doing student ... become contradictory” (Role of Men in Gender Equality, 2013)

„Jungen, die **bildungsbürgerliche Sprachcodes nicht beherrschen**, [haben] kaum eine Chance, in der Schule mit **subtilen Mitteln** intellektueller Überlegenheit und Ironisierung eine **dominante Position einzunehmen** und gehen in der Regel nicht selbstverständlich davon aus, dass sie später mal eine gesellschaftlich mächtige und/oder einflussreiche Position einnehmen werden. Sie können sich entweder mit einer **weniger dominanten Position abfinden oder aber andere – Unterricht und Lehrkräfte häufig störende – Mittel zur Erlangung einer Dominanzposition anwenden.**“  
(Stuve/Debus 2012: 54)

*„Ich möchte die These aufstellen, dass die Kapitalien, die viele Jungen ins Spiel bringen, wenn sie sich an einem stereotypen männlichen Habitus orientieren, im Feld der Schule zu einem ungünstigen Wechselkurs gehandelt werden können“  
(Budde, 2009: 80)*

Verfügbares soziales und symbolisches Kapital (Bourdieu) kann im Schulkontext möglicherweise nicht in kulturelles Kapital umgewandelt werden. In anderen Kontexten können diese Kapitalsorten aber gute Renditen erzielen.

*Transformation des Gelernten: Viele Burschen erwerben über die Performanceorientierung in der Schule wesentliche Kompetenzen für den Übergang von Schule -> Beruf*

## WO ANSETZEN?

Stärkung der Kooperation Schule-Burschenarbeit

Kritische Analyse 'Burschenarbeit'

Förderung der Awareness (Gender & Intersektionalität) im Rahmen der Lehrer\_innenausbildung

Analyse von Lehrmaterialien (Gender, Heteronormativität, ...)

Anerkennung 'informeller' Qualifikationen

Fokus 'Männlichkeiten im Betreuungszusammenhang'

Förderung nicht-traditioneller Karrierewege (Bildung und Erwerbsarbeit); Kampagnen: Jungen in untypischen Beruf